

### **Kognitive Komponente**

Die kognitive Komponente besteht aus Gedanken und Überzeugungen zum Einstellungsobjekt. Von einer kognitiv basierten Einstellung spricht man, wenn eine Bewertung in erster Linie auf den Annahmen des Menschen über das Einstellungsobjekt beruht. Sie gründen auf Informationen und Überzeugungen. Zweck der kognitiven Komponente ist es, die Vor- und Nachteile eines Objekts zu klassifizieren, so dass schnell entschieden werden kann, ob und wie man sich damit beschäftigt, bzw. wie man es bewerten möchte.

### **Affektive Komponente**

„So sind wir nun einmal gemacht; wir überlegen nicht; wo wir fühlen, fühlen wir einfach“ (Mark Twain zit. nach Aronson et al. 2008, S. 195).

Die affektive Komponente bezeichnet die emotionale Reaktion, die auf das Einstellungsobjekt besteht. Sie zeigt eine mehr auf Emotionen und Wertvorstellungen als auf der objektiven Bewertung von Vor- und Nachteilen grundlegende Einstellung. Affektive Einstellungen gründen auf einer Vielzahl von Quellen wie zum Beispiel den religiösen oder moralischen Glaubenssätzen, also dem Wertesystem des Menschen. Einstellungen zu Themen wie zum Beispiel Abtreibung oder Todesstrafe sind häufig stärker in Werten begründet, als aus dem Abwägen von Vor- und Nachteilen. Andere affektiv basierte Einstellungen können sich auch aus sensorischen oder ästhetischen Reaktionen ergeben.

Einstellungen können durch klassische Konditionierung<sup>4</sup> und auch durch instrumentelle/operante Konditionierung<sup>5</sup> einen positiven oder negativen Affekt annehmen. Affektiv basierte Einstellungen stammen aus unterschiedlichen Quellen, dennoch können sie zu einer Gruppe zusammengefasst werden, weil sie weder aufgrund rationaler Betrachtung noch durch Logik bestimmt sind (Aronson et al. 2008).

### **Verhaltenskomponente**

Die Verhaltenskomponente kann als Folge subjektiver Erfahrungen mit dem Objekt betrachtet werden. Sie besteht aus Handlungen oder dem sichtbaren Verhalten zum

---

<sup>4</sup> Lernvorgang, bei dem ein Reiz, der eine bestimmte Reaktion auslöst, mit einem neutralen Reiz verbunden wird, bis er schlussendlich allein die Wirkung des ersten Reizes übernimmt.

<sup>5</sup> Lernvorgang, bei dem ein Verhalten durch Verstärkung bestärkt oder durch Bestrafung gehemmt wird.